

Droste-Hülshoff, Annette von: Das Hirtenfeuer (1844)

1 Dunkel, dunkel im Moor,
2 Ueber der Haide Nacht,
3 Nur das rieselnde Rohr
4 Neben der Mühle wacht,
5 Und an des Rades Speichen
6 Schwellende Tropfen schleichen.

7 Unke kauert im Sumpf,
8 Igel im Grase duckt,
9 In dem modernden Stumpf
10 Schlafend die Kröte zuckt,
11 Und am sandigen Hange
12 Rollt sich fester die Schlange.

13 Was glimmt dort hinterm Ginster,
14 Und bildet lichte Scheiben?
15 Nun wirft es Funkenflinster,
16 Die löschen niederstäuben;
17 Nun wieder alles dunkel —
18 Ich hör des Stahles Picken,
19 Ein Knistern, ein Gefunkel —
20 Und auf die Flammen zücken.

21 Und Hirtenbuben hocken
22 Im Kreis' umher, sie strecken
23 Die Hände, Torfes Brocken
24 Seh ich die Lohe lecken;
25 Da bricht ein starker Knabe
26 Aus des Gestrippes Windel,
27 Und schleifet nach im Trabe
28 Ein wüst Wacholderbündel.

29 Er läßt's am Feuer kippen —

30 Hei, wie die Buben johlen,
31 Und mit den Fingern schnippen
32 Die Funken-Girandolen!
33 Wie ihre Zipfelmützen
34 Am Ohre lustig flattern,
35 Und wie die Nadeln spritzen,
36 Und wie die Aeste knattern!

37 Die Flamme sinkt, sie hocken
38 Auf's Neu' umher im Kreise,
39 Und wieder fliegen Brocken,
40 Und wieder schwehlt es leise;
41 Glührothe Lichter streichen
42 An Haarbusch und Gesichte,
43 Und schier Dämonen gleichen
44 Die kleinen Haidewichte.

45 Der da, der Unbeschuh'te,
46 Was streckt er in das Dunkel
47 Den Arm wie eine Ruthe,
48 Im Kreise Welch' Gemunkel?
49 Sie spähn wie junge Geier
50 Von ihrer Ginsterschütte:
51 Hah, noch ein Hirtenfeuer,
52 Recht an des Dammes Mitte!

53 Man sieht es eben steigen
54 Und seine Schimmer breiten,
55 Den wirren Funkenreigen
56 Ueber'n Wacholder gleiten;
57 Die Buben flüstern leise,
58 Sie räuspern ihre Kehlen,
59 Und alte Haideweisen
60 Verzittern durch die Schmehlen.

61 „heloo, heloe!

62 „heloe, loe!
63 „komm du auf uns're Haide,
64 „wo ich meine Schäflein weide,
65 „komm, o komm in unser Bruch,
66 „da gibt's der Blümelein genug, —
67 „heloe, heloe!“

68 Die Knaben schweigen, lauschen nach dem Tann,
69 Und leise durch den Ginster zieht's heran:

(Textopus: Das Hirtenfeuer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7277>)